

## Newsletter Sektion Politische Psychologie, Februar 2022

### In dieser Ausgabe:

#### AKTUELLES

1. **Digitale Veranstaltung von Frauenrat NRW: Fachtagung zum Thema „Care-Arbeit ist MEHR WERT“**
2. **Rückblick auf den „Safer Internet Day 2022“**
3. **Stellungnahme des *Deutschen Frauenrats* zum Mindestloohnerhöhungsgesetz**
4. ***Business Insider*: Bundesfamilienministerin Spiegel will Väterzeit einführen**
5. ***Deutsche Gesellschaft für Psychologie* fordert mehr Unterstützung der psychischen Gesundheit älterer Menschen während der Coronakrise**
6. ***Zeit*-Artikel: Trotz Pandemie erholt sich der Arbeitsmarkt**
7. ***Medienanstalt NRW* informierte Lehrkräfte: „Cybergrooming erkennen, Cybergrooming melden!“**

#### VERÖFFENTLICHUNGEN

1. ***Psychologie Heute* im Gespräch mit Erzieherin Susann Buda: „Man selbst geht komplett unter**
2. **Studie: Verbindung zwischen Kultur und Psychologie**
3. **Aktuelle Ausgabe von *Aus Politik und Zeitgeschichte*: Geschlechtergerechte Sprache**
4. ***American Psychological Association*: Warum Kinder besonders vulnerabel für die Risiken der Benutzung sozialer Medien sind**
5. **Podcast „Speaking of Psychology“: Warum Menschen an Verschwörungsnarrativen glauben**
6. ***Handelsblatt*-Artikel: „Führungskräfte haben einen positiveren Blick auf die Fortschritte bei der Gleichstellung als die Bevölkerung“**
7. **Dokumentarfilm: „ANGELA MERKEL – IM LAUF DER ZEIT“**

#### AKTUELLES

### 1. Digitale Veranstaltung von *Frauenrat NRW*: Fachtagung zum Thema „Care-Arbeit ist MEHR WERT“

Der *Frauenrat NRW* lädt in Kooperation mit *LAG kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen, ver.de Frauen- und Gleichstellungspolitik, Diözesanverband Köln e.V., BWP Düsseldorf* und *Initiative Equal Care Day* zur **Fachtagung** NRW ein. Die Veranstaltung mit dem Thema „Care-Arbeit ist MEHR WERT“ wird am **11. März** von **12:30 bis 15 Uhr** stattfinden. Die Veranstaltung wird über **YouTube** live übertragen werden, eine Teilnahme in Präsenz ist aufgrund der Corona-Situation leider nicht möglich.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wird über **gleichstellungspolitische Handlungsbedarfe** gesprochen werden. An der Diskussion werden sich Spitzenpolitiker\*innen der NRW-Fraktionen sowie Prof. Uta Meier-Gräwe beteiligen. Besonders die **unzureichende Bezahlung** in Care-Berufen und die **ungleiche Verteilung** der **privaten Sorgearbeit** werden Thema sein. Die Veranstaltenden interessiert zudem auch, was von Seiten der NRW-Fraktionen in der kommenden **Legislaturperiode** geplant ist, um die Situation in der Care-Arbeit zu verbessern.

Die Veranstaltung kann ohne Anmeldung über diesen Link live auf YouTube mitverfolgt werden:  
<https://t1p.de/EPD2022>

Über die Website der *Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands* finden sich weitere Informationen zu der Fachtagung: <https://www.kfd-koeln.de/termine/veranstaltung/Equal-Pay-Day-Fachtagung-NRW-Care-Arbeit-ist->

Über diesen Link kann der Veranstaltungsflyer eingesehen werden: [https://www.kfd-koeln.de/export/sites/kfd-koeln/.galleries/dokumente/Unsere-Themen/Gleichstellung-in-der-Gesellschaft/Einladungsflyer-Equal-Pay-Day-NRW-11.03.2022\\_final.pdf](https://www.kfd-koeln.de/export/sites/kfd-koeln/.galleries/dokumente/Unsere-Themen/Gleichstellung-in-der-Gesellschaft/Einladungsflyer-Equal-Pay-Day-NRW-11.03.2022_final.pdf)

## 2. Rückblick auf den „Safer Internet Day 2022“

Am **8. Februar** fand der „Safer Internet Day 2022“ unter dem Motto „**Fit für die Demokratie, stark für die Gesellschaft**“ statt. In einer *forsa*-Umfrage gaben knapp 70% der Befragten 14- bis 24-Jährigen an, den Faktor Falschinformation als Gefährdung für die Demokratie anzusehen. Daher rief die EU-Initiative *klicksafe* zum **Engagement** für eine lebendige und vielfältige **Demokratie** auf.

Mit über **200 Veranstaltungen** folgten deutschlandweit zahlreiche Schulen, Jugendorganisationen, Bildungseinrichtungen, Vereine und auch Unternehmen dem Aufruf. *klicksafe* stellte für diese Veranstaltungen Materialien wie z.B. ein Wissens-Quizz, Infovideos und auch digitale Demoplakat-Vorlagen zur Verfügung.

Die zugehörige **Online-Kampagne** #FitForDemocracy erhielt prominente Unterstützung durch Ministerpräsident Hendrik Wüst (NRW), Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Rheinland-Pfalz), Anne Spiegel, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Influencer\*innen Jokah Tululu und Gardinia Borto. Ziel der Online-Kampagne war es, junge Menschen etwa mit Mitmach-Challenges oder Info-Videos für die Demokratie zu begeistern und für Medienkompetenz zu sensibilisieren.

Der nächste „Safer Internet Day“ wird am **14. Februar 2023** sein.

Weitere Informationen zum Thema finden sich auf der Website von *klicksafe* über diesen Link: <https://www.klicksafe.de/>

## 3. Stellungnahme des *Deutschen Frauenrats* zum Mindestloohnerhöhungsgesetz

Die Bundesregierung plant, den gesetzlichen Mindestlohn zum Oktober dieses Jahrs auf 12 Euro pro Stunde zu erhöhen. Der *Deutsche Frauenrat* begrüßt das Vorhaben.

Frauen würden besonders von dieser Erhöhung profitieren, da sie im **Niedriglohnssektor** überproportional vertreten seien. Ein höherer Mindestlohn würde frauendominierte, systemrelevante Berufe **aufwerten** und somit einen Beitrag zur **Reduzierung der Lohnlücke** zwischen den Geschlechtern leisten. Er könne viele Frauen vor Armut im Erwerbs- und Rentenalter schützen.

Die Stellungnahme des DF ist unter diesem Link zu lesen: <https://www.frauenrat.de/stellungnahme-zum-referentenentwurf-eines-gesetzes-zur-erhoehung-des-schutzes-durch-den-gesetzlichen-mindestlohn/>

Eine ausführlichere Stellungnahme des DF zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns ist hier als PDF einsehbar: <https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2022/02/StN-Mindestlohn-Deutscher-Frauenrat.pdf>

## 4. *Business Insider*: Bundesfamilienministerin Spiegel will Väterzeit einführen

**Bundesfamilienministerin Anne Spiegel (Grüne)**, plädiert nach einem Artikel von *Business Insider* erneut für eine „Väterzeit“, die es (in erster Linie) Vätern zukünftig ermöglichen soll, nach der Geburt ihres Kindes eine **bezahlte Berufsauszeit von zwei Wochen** zu nehmen.

Das Ziel wurde auch im Koalitionsvertrag in folgender Formulierung festgehalten: „Wir werden eine zweiwöchige vergütete Freistellung für die Partnerin oder den Partner nach der Geburt eines Kindes einführen.“ Diese Regelung würde in der Praxis mehrheitlich die Möglichkeiten für Väter erweitern, da Mütter, die ein Kind zur Welt gebracht haben, unmittelbar nach der Geburt ohnehin dem Mutterschutz unterliegen.

Spiegel hält diese Neuerung für längst überfällig, während Arbeitgeber\*innen Kritik geübt haben. Wer die Kosten für den „Väterschutz“ tragen soll, würde momentan noch geklärt.

Der Artikel von *Business Insider* wurde am 31. Januar dieses Jahrs veröffentlicht und kann hier eingesehen werden: <https://www.businessinsider.de/politik/deutschland/vaeterzeit-neue-familienministerin-spiegel-will-eine-bezahlte-auszeit-fuer-vaeter-nach-der-geburt/>

## 5. *Deutsche Gesellschaft für Psychologie* fordert mehr Unterstützung der psychischen Gesundheit älterer Menschen während der Coronakrise

Die *Deutsche Gesellschaft für Psychologie* fordert mehr Einsatz für die psychischen Gesundheit älterer Menschen und deren Versorgung mit **Psychotherapie** in der Pandemie.

Die DGPS fordert, dass sich der Gefahr einer **Altersdiskriminierung** mehr entgegengestellt wird. Diverse Forschungsbefunde seien zu dem Ergebnis gekommen, dass die Gruppe der älteren Menschen deutlich **heterogener** bezüglich **gesundheitlicher Konstitution** sei, als die Gruppe der jüngeren Menschen. Das Vorgehen der Regierung, Personen über 65 Jahren nur auf Basis ihres chronologischen Alters in der Pandemie als Risikogruppe zu erklären, sei dementsprechend altersdiskriminierend.

Altersdiskriminierung berge die Gefahr, die psychische Gesundheit der älteren Bevölkerung zu gefährden. Im öffentlichen Diskurs pauschal als besonders gefährdet oder sogar als der Grund für starke Einschränkungen des alltäglichen Lebens dargestellt zu werden, könne unangemessene **Schuldgefühle** hervorrufen und zu **Selbstwertproblemen** führen.

Die DGPS ruft vor diesem Hintergrund dazu auf, die öffentliche Kommunikation über ältere Menschen differenzierter zu gestalten: Schließlich seien sie teilweise auch **wertvolle Helfer\*innen** in der Corona-Krise: So beispielsweise die pensionierten Ärzt\*innen, die Impfteams unterstützt haben und unterstützen.

Die DGPS fordert aufbauend darauf, dass die „Ü65“-Gruppe sich bezüglich ihrer gesundheitlichen Verfassung auf einem sehr breiten Spektrum bewegt, dass pandemisch bedingte **Einschränkungen** von bestimmten Aktivitäten für ältere Menschen mehr zu einer **Einzelfallentscheidung** gemacht werden sollten: Wenn eine individuelle Risikoprüfung es zulasse, sollten Arbeitnehmer\*innen und Freiwillige zurück an ihren Arbeitsplatz kommen dürfen.

Hierbei müsse ebenfalls bedacht werden, dass das Ausbleiben körperlicher, mentaler und sozialer Aktivitäten einen Risikofaktor für die Entwicklung von einer Reihe psychischer Störungen, darunter Depression und Demenz darstellt.

Zudem fordert die DGPS, für ältere Menschen neben Videotherapie auch **Telefontherapie** als Ersatz für gegebenenfalls momentan unmögliche Präsenztherapie anzubieten, weil die technischen Voraussetzungen in vielen Haushalten älterer Personen für Videoanrufe nicht ausreichend gegeben seien.

Der vollständige Beitrag wurde von der DGPS auf ihrer Website veröffentlicht, zu lesen ist er hier: <https://psychologische-coronahilfe.de/beitrag/foerderung-der-psychischen-gesundheit-aelterer-menschen-und-deren-versorgung-mit-psychotherapie-waehrend-der-coronakrise/>

## 6. *Zeit*-Artikel: Trotz Pandemie erholt sich der Arbeitsmarkt

„Der **Arbeitsmarkt** in Deutschland hat fast wieder das **Niveau** [von] **vor der Corona-Pandemie** erreicht“, schreibt **DIE ZEIT** in einem Artikel von Anfang Februar dieses Jahrs. Knapp **2,5 Millionen arbeitslose** Menschen zählte die **Bundesagentur für Arbeit** im Januar dieses Jahrs und damit nur noch 37.000 mehr als im Januar 2020 und 439.000 weniger als Anfang 2021. Die Arbeitslosenquote in Deutschland liegt nun bei 5,4 Prozent.

Auch im **Euroraum** sei die Bilanz insgesamt **positiv** gewesen: Im Januar dieses Jahrs waren insgesamt knapp 11,5 Millionen Menschen als arbeitslos gemeldet, das sind 1,8 Millionen weniger als im Januar 2021.

Der vollständige *Zeit*-Artikel ist unter diesem Link zu lesen: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2022-02/arbeitsmarkt-bundesagentur-fuer-arbeit-arbeitslosigkeit>

Hier findet sich ein ausführlicher Bericht der BA über den Arbeitsmarkt im Januar 2022:

## 7. *Medienanstalt NRW* informierte Lehrkräfte: „Cybergrooming erkennen, Cybergrooming melden!“

Anfang des Monats veranstaltete die *Medienanstalt NRW* ein **Informationstreffen** für Schulleitungen und **Lehrkräfte**. Staatsanwältin Tina Langer und Yvonne Leven vom Landeskriminalamt waren zu Gast, um über **Cybergrooming** und die Verbreitung von **Kinder- und Jugendpornografie** aufzuklären. Dies hatte laut Leven den Hintergrund, dass Lehrpersonen häufig die ersten seien, denen ungewöhnliches, belastet wirkendes Verhalten in Kindern auffalle.

In Studien habe sich gezeigt, dass die Anzahl an Anzeigen wegen Cybergrooming dem Anteil von Kindern und Jugendlichen, die im Netz bereits von Erwachsenen nach Verabredungen gefragt wurden (rund ein Viertel der Befragten), in keiner Weise entsprechen. Die *Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime* und die *Landesanstalt für Medien NRW* bieten darum seit kurzem eine **vereinfachte Anzeigemöglichkeit** bei Verdacht auf Cybergrooming an. Lehrkräfte, Elternteile oder Kinder können über ein Online-Formular<sup>1</sup>, auch anonym, Verdachtsfälle ermitteln lassen. Bei Bedarf stehen Personen bereit, die Minderjährige bei der Meldung von Verdachtspersonen beraten können.

Weitere Informationen zum Thema finden sich unter diesem Link auf der Website der *Medienanstalt NRW*: [www.medienanstalt-nrw.de/townhallmeeting](http://www.medienanstalt-nrw.de/townhallmeeting)

---

## VERÖFFENTLICHUNGEN

### 1. *Psychologie Heute* im Gespräch mit Erzieherin Susann Buda: „Man selbst geht komplett unter“

Dorothea Siegle, Chefredakteurin der Zeitschrift *Psychologie Heute* berichtet in einem Artikel von Anfang dieses Monats über den Alltag der **Erzieherin Susann Buda**. Buda arbeitet in einer städtischen Kita und ist frustriert über die **mangelnden Ressourcen**, an allem werde gespart.

Die eigentliche Arbeit mit den Kindern kommt ständig zu kurz neben dem Durcharbeiten von Belehrungsblättern über die neusten Maßnahmen für den Infektionsschutz und der Kommunikation mit den Eltern über die aktuellen Vorgaben, sagt Buda. Der Personalmangel führe dazu, dass **kaum Zeit** für die so wichtige **individuelle Betreuung** und Förderung der Kinder bleibe.

Buda hält es für „traurig, dass so wenig Geld in die Arbeit mit Kindern gesteckt wird [...] in mehr Erzieherinnen und Erzieher, in Menschen, die viele Sprachen sprechen, in kleinere Gruppen, in mehr Räume, in mehr Material“. Mit den richtigen Mitteln könne Heranwachsenden schließlich so viel ermöglicht werden, wenn schon nicht aus Nächstenliebe, dann aus gesellschaftlichem Eigennutz. Lernbehinderte Menschen, Suizidgefährdete oder auch Personen, die die deutsche Sprache nicht sprechen, zu integrieren, koste schließlich mindestens genauso viel Geld, wie Kinder von Anfang an zu fördern und ihnen die bestmöglichen Entwicklungschancen zu bieten.

Der Artikel der *Psychologie Heute* kann über diesen Link eingesehen werden: <https://www.psychologie-heute.de/gesellschaft/artikel-detailansicht/41775-man-selbst-geht-komplett-unter.html>

---

<sup>1</sup> Das Formular findet sich unter diesem Link: <https://login.mailingswork.de/-link2/2235/1518/2/52/1054/ZsFrnBz8/IElvXii1At/0>

## 2. Studie: Verbindung zwischen Kultur und Psychologie

In ihrer aktuellen Studie „**Making Sense of Culture for the Psychological Sciences**“ beschäftigen sich Nandita Chaudhary, Girishwar Misra, Parul Bansal, Jaan Valsiner und Tushar Singh mit der Relevanz der **Verbindung** zwischen der **Psychologie** und **Kulturen**.

Die Forschenden der *University of New Delhi* und der *University of Aalborg* beklagen, dass die Privilegierung bestimmter kulturspezifischer Weltansichten bisher eine authentische Internationalisierung der Psychologie verhindert habe. Sie fordern dazu auf, **diversere Weltansichten** in **psychologische Forschungsarbeit** mit einzubeziehen, um wirkliche Generalisierung möglich zu machen.

Die Arbeit befindet sich im Druck der Fachzeitschrift *Review of General Psychology* und kann seit Ende Januar über diesen Link aufgerufen werden: <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/10892680211066473>

Interessant zum Thema ist auch der Sammelband „**Kommunikation über Grenzen. Aktuelle Ansätze zur interkulturellen Verständigung**“ von Hiltraud Casper-Hehne und Niteen Gupte aus dem *Universitätsverlag Göttingen*. Er wurde 2010 veröffentlicht und beschäftigt sich unter anderem auch mit den **Schnittstellen** zwischen den **Kultur(en)** in **Indien** und **Deutschland**. Zur kostenlosen Onlineversion des Bandes führt dieser Link: [https://www.univerlag.uni-goettingen.de/bitstream/handle/3/isbn-978-3-941875-69-2/kommunikation\\_gupte.pdf?sequence=1](https://www.univerlag.uni-goettingen.de/bitstream/handle/3/isbn-978-3-941875-69-2/kommunikation_gupte.pdf?sequence=1)

## 3. Aktuelle Ausgabe von *Aus Politik und Zeitgeschichte*: Geschlechtergerechte Sprache

Ende Januar wurde eine neue Ausgabe der Zeitschrift *Aus Politik und Zeitgeschichte* veröffentlicht, die sich mit der geschlechtergerechten Sprache beschäftigt. Das Thema wird in der Veröffentlichung der *Bundeszentrale für politische Bildung* aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, so zum Beispiel aus der Sicht der historischen Soziolinguistik oder Perspektive des Lehrens und Lernens. Auch vergleiche mit anderen Sprachen werden angebracht.

Die Zeitschrift mit 56 Seiten kann auf der Website der bpb kostenlos gelesen werden: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/geschlechtergerechte-sprache-2022/>

## 4. *American Psychological Association*: Warum Kinder besonders vulnerabel für die Risiken der Benutzung sozialer Medien sind

Immer wieder wird die Nutzung sozialer Netzwerke mit der Entwicklung von diversen psychischen Störungen wie Angststörungen, depressiven Störungen und Problemen mit der Körperwahrnehmung in Verbindung gebracht. In einem Artikel der *American Psychological Association* von Anfang des Monats erläutert **Zara Abrams**, warum **Kinder** besonders **anfällig für die Risiken sozialer Netzwerke** sind.

Zwischen einem Alter von 10 und 12 Jahren beginnen Gehirne von Kindern laut Abrams, die Anzahl an Rezeptoren für Oxytocin und Dopamin zu erhöhen und somit **soziale Belohnungen attraktiver** für die Heranwachsenden zu machen als zuvor. Die Nutzung sozialer Netzwerke würde bei jungen Menschen einen Rausch an **Glückshormonen** hervorrufen.

Erwachsene hätten ein klareres Bild von ihrem Selbst und müssten sich weniger an Rückmeldungen ihrer Umwelt orientieren und hätten einen ausgebildeteren präfrontalen Cortex, der emotionale Reaktionen auf soziale Belohnungen reguliert. Diese beiden Unterschiede zu Erwachsenen würden Kinder besonders anfällig dafür machen, von der sozialen Bestätigung über das Internet abhängig zu werden.

Zudem sei es problematisch, dass Unterhaltungen online häufig für immer gespeichert werden und häufig auch öffentlich stattfinden. Der **Raum für Selbstfindung** sei daher zu klein für die noch unsicheren Heranwachsenden.

Fachleute forderten deswegen, die **mentale Gesundheit junger Menschen** solle durch die **Betreiber\*innen sozialer Netzwerke** mehr **priorisiert** werden und Unternehmen sollten ihre Daten unabhängigen Forschenden zur Verfügung stellen, um die Gestaltung der Netzwerke weiter zu optimieren.

Der englischsprachige Artikel findet sich unter diesem Link auf der Website der APA:

## 5. Podcast „Speaking of Psychology“: Warum Menschen an Verschwörungsnarrativen glauben

In seiner 124. Folge beschäftigt sich der Podcast „Speaking of Psychology“ der *American Psychological Association* mit dem Thema **Verschwörungsnarrativen**.

**Kim Mills** interviewt in der Episode in einem 35-Minütigen Gespräch **Karen Douglas**, Professorin für Sozialpsychologie und Expertin auf dem Gebiet der Verschwörungsnarrativen und ihren Konsequenzen. Während Douglas klarstellt, dass es schon sehr lange Verschwörungstheoretiker\*innen gäbe und dass noch keine neueren Daten über ein Wachstum oder Schrumpfen der Gruppe vorlägen, stellt sie auch heraus, dass **soziale Medien** die **Art verändert** hätten, auf die Menschen auf bestimmte **Informationen zugreifen** können. Es sei durch die sozialen Plattformen für Personen, die dazu tendieren, an Verschwörungsnarrativen zu glauben, einfacher denn je, diese Theorien bestärkendes Gedankengut zu finden. Douglas habe den Eindruck gewonnen, dass Meinungen von Menschen generell durch die sozialen Medien stärker würden, nicht nur bezüglich Verschwörungstheorien.

Douglas berichtet, dass Menschen durch drei Motive dazu neigen, an Verschwörungstheorien zu glauben: Erstens aufgrund von **epistemischen Motiven**, also dem Drang, seine Umwelt verstehen zu wollen. Besonders Menschen mit niedrigeren Bildungsniveaus neigten aus diesem Motiv heraus etwa eher dazu, an Verschwörungstheorien zu glauben. Dies läge daran, dass diesen Bevölkerungsgruppen weniger Werkzeuge zur Verfügung ständen, verlässliche und unverlässliche Quellen voneinander zu unterscheiden.

Zweitens würden **existentielle Motive** zu dem Bedürfnis führen, sich mächtig gegenüber drohenden Gefahren zu fühlen und diese Motive würden wiederum begünstigen, dass Menschen Verschwörungsnarrativen verfallen.

Schließlich spielten auch **soziale Motive** eine Rolle, die das Bedürfnis hervorriefen, ein hohes Selbstwertgefühl zu haben. Das Gefühl, „Informationen zu haben, die niemand anderes hat“, tritt häufig in Verbindung mit dem Glauben an Verschwörungsnarrativen zusammen und befriedige diesen Drang nach einem hohen Selbstwert.

Die englischsprachige Folge von „Speaking of Psychology“ findet sich in Audioform und als Transkript über diese Adresse auf der Website der APA: <https://www.apa.org/news/podcasts/speaking-of-psychology/conspiracy-theories>

## 6. Handelsblatt-Artikel: „Führungskräfte haben einen positiveren Blick auf die Fortschritte bei der Gleichstellung als die Bevölkerung“

Der bereinigte „Gender Pay Gap“, die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen, lag 2020 laut *Statistischen Bundesamt* bei rund 6%. Dementsprechend sah in einer Umfrage von *Kantar Public* eine deutliche **Mehrheit der Deutschen** noch **großen Handlungsbedarf** bei der **Gleichstellung der Geschlechter**, schreibt *Handelsblatt*. Der aktuelle Führungskräfte-Radar der *Bertelsmann-Stiftung* und des *Reinhard-Mohn-Instituts* habe im **Kontrast** dazu ergeben, dass rund drei von vier befragten **Manager\*innen** angaben, dass in ihrem Unternehmen die Bezahlung unabhängig vom Geschlecht ausfalle. Zudem hätten ähnlich viele angegeben, ihr Unternehmen unterstütze die Vereinbarkeit von beruflichen und privaten Verpflichtungen.

Nach der *Bertelsmann-Stiftung* sei noch zu klären, ob die Angaben der Manager\*innen eventuell „durch die rosarote Brille“ hindurch gemacht wurden. Die Politik müsse das Problem mit **schärferen Quoten** und **Sanktionen** für Unternehmen angehen, um der Gleichstellung der Geschlechter in der Arbeitswelt näher zu kommen.

Der Artikel ist unter dem Titel „Diskriminierung von Frauen? Doch nicht bei und, meinen viele Manager“ hier zu lesen: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/gleichstellung-diskriminierung-von-frauen-doch-nicht-bei-uns-meinen-viele-manager/28053816.html?ticket=ST-19054816-VoInnDRQlevAxPxOZgVg-ap2>

Der Führungskräfte-Radar von 2021 der *Bertelsmann-Stiftung* und des *Reinhard-Mohn-Instituts* der Universität Witten/Herdecke findet sich unter diesem Link: <https://www.bertelsmannstiftung.de/de/publikationen/publikation/did/fuehrungskraefte-radar-2021-sonderthema-gender-und-gleichstellung-all>

## 7. Dokumentarfilm: „ANGELA MERKEL – IM LAUF DER ZEIT“

Regisseur **Torsten Körner**, auch bekannt für „Die Unbeugsamen“, hat mit *BROADVIEW Pictures* die Ausstrahlung seines Dokumentarfilms „ANGELA MERKEL – IM LAUF DER ZEIT“ angekündigt. Neben der ehemaligen Bundeskanzlerin selbst kommen in dem persönlichen Porträt auch internationale Gesprächspartner\*innen wie Barack Obama und Theresa May zu Wort.

Ausstrahlungen:

- 27. Februar um 21.45 Uhr im *Ersten*
- 6. März um 20.15 Uhr im *MDR*
- jeweils zwei Tage vorab in den Mediatheken

Der **Trailer** zum Film wurde auf YouTube veröffentlicht: <https://www.youtube.com/watch?v=68CH6mkjkzc>